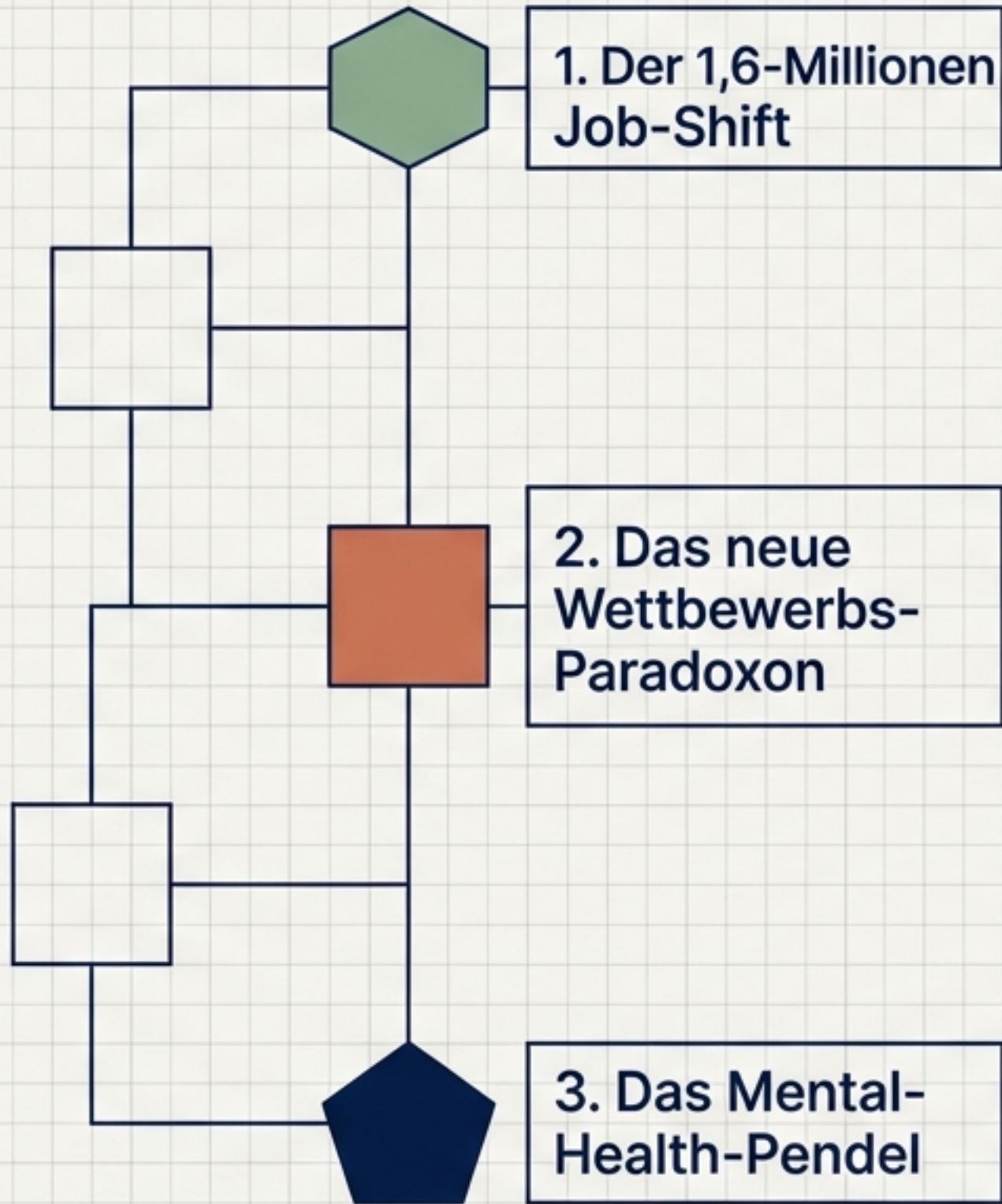




Beyond the Hype: KI, Arbeit & der menschliche Faktor

Ein datenbasierter Deep-Dive
für den Podcast #9vor9 mit
Prof. Peter M. Wald.

Drei Thesen formen die neue Architektur der Arbeit



Macro-factors

Transformation, nicht Apokalypse

KI ersetzt Tasks, keine ganzen Berufe. Der Netto-Jobverlust in Deutschland tendiert gegen Null, aber 1,6 Millionen Stellen stehen vor einem radikalen strukturellen Umbau.



Market dynamics

Das Wettbewerbs- Paradoxon

KI senkt die Einstiegshürden für komplexes Wissen. Das Angebot an fähigen Kandidaten für mittlere Jobs steigt enorm – und mit ihm der Konkurrenz- und Lohndruck.



Psychologie und Mental Health

Das Mental- Health-Pendel

Zwischen der Befreiung von Routine und gefährlicher Arbeitsverdichtung durch Algorithmic Management entscheidet allein die Implementierung, nicht die Technologie.

Der laute Mythos vs. die messbare Realität

Der Mythos

**“100 Menschen + KI
= 1.000 Menschen.”**

Entlassungen als
Börsen-Treiber.

Ankündigungen von
KI-gestütztem Stellenabbau
werden vom Markt oft blind
mit **Milliarden-
Wertzuwachsen
belohnt.**



Nur 2 %

Nur 2 % der Unternehmen können
Headcount-Reduktionen auf konkrete
KI-Implementierungen zurückführen.

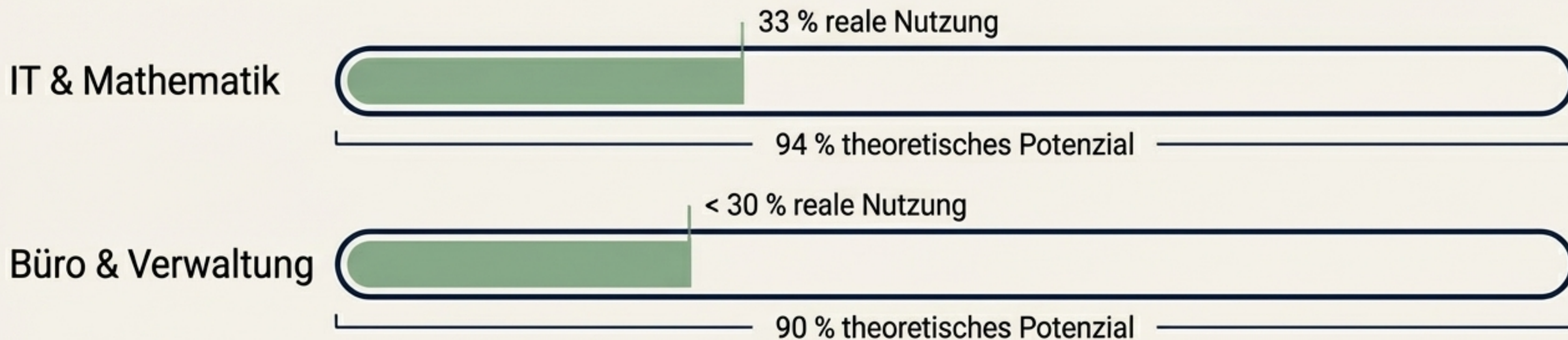


Achtung: Der Klarna-Effekt

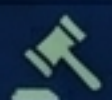
Zu schnelle Automatisierung führt zu massiven
Qualitätsverlusten im Service und zwingt
Unternehmen zum teuren Re-Hiring. Oft handelt
es sich lediglich um AI Washing.

Die Exposure Gap: Warum das KI-Potenzial oft ungenutzt bleibt

Beobachtete KI-Nutzung vs. Theoretisches Potenzial (Anthropic-Studie)

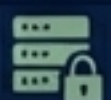


Gründe für die Lücke



Rechtliche Schranken

Unklare Compliance- und Datenschutzvorgaben blockieren den Einsatz.



System-Silos

Fehlende Integration in bestehende Legacy-Unternehmenssoftware.



Human-in-the-Loop

Der Kontrollaufwand für KI-Ergebnisse (Prüfung auf Halluzinationen) frisst aktuelle Effizienzgewinne oft wieder auf.

Die makroökonomische Rettung: KI als demografische Brücke

Das Problem: Die demografische Lücke

**- 4,2 Milliarden
fehlende Arbeitsstunden
bis 2040**

Der demografische Wandel entzieht dem deutschen Arbeitsmarkt massiv Fachkräfte. Ein schrumpfendes Arbeitsangebot hemmt das Wirtschaftswachstum.

Die Lösung: KI-Rendite (IAB / McKinsey)

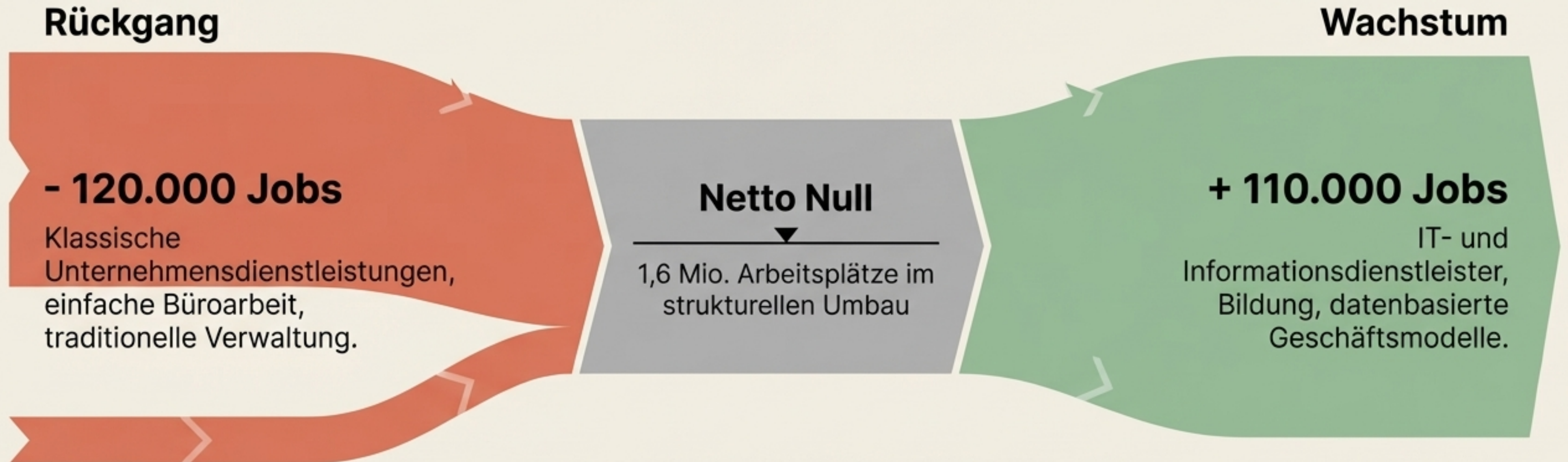
+ 0,8 % BIP-Wachstum pro Jahr

Eine Produktivitätssteigerung durch KI von ca. 18 % kann den Fachkräfteverlust fast vollständig kompensieren.

Kumuliert bis zu **4,5 Billionen Euro** zusätzliche Wertschöpfung in 15 Jahren. KI ist zwingend nötig, um den Wohlstand zu halten.

Der 1,6-Millionen-Shift: Umbau statt Abbau

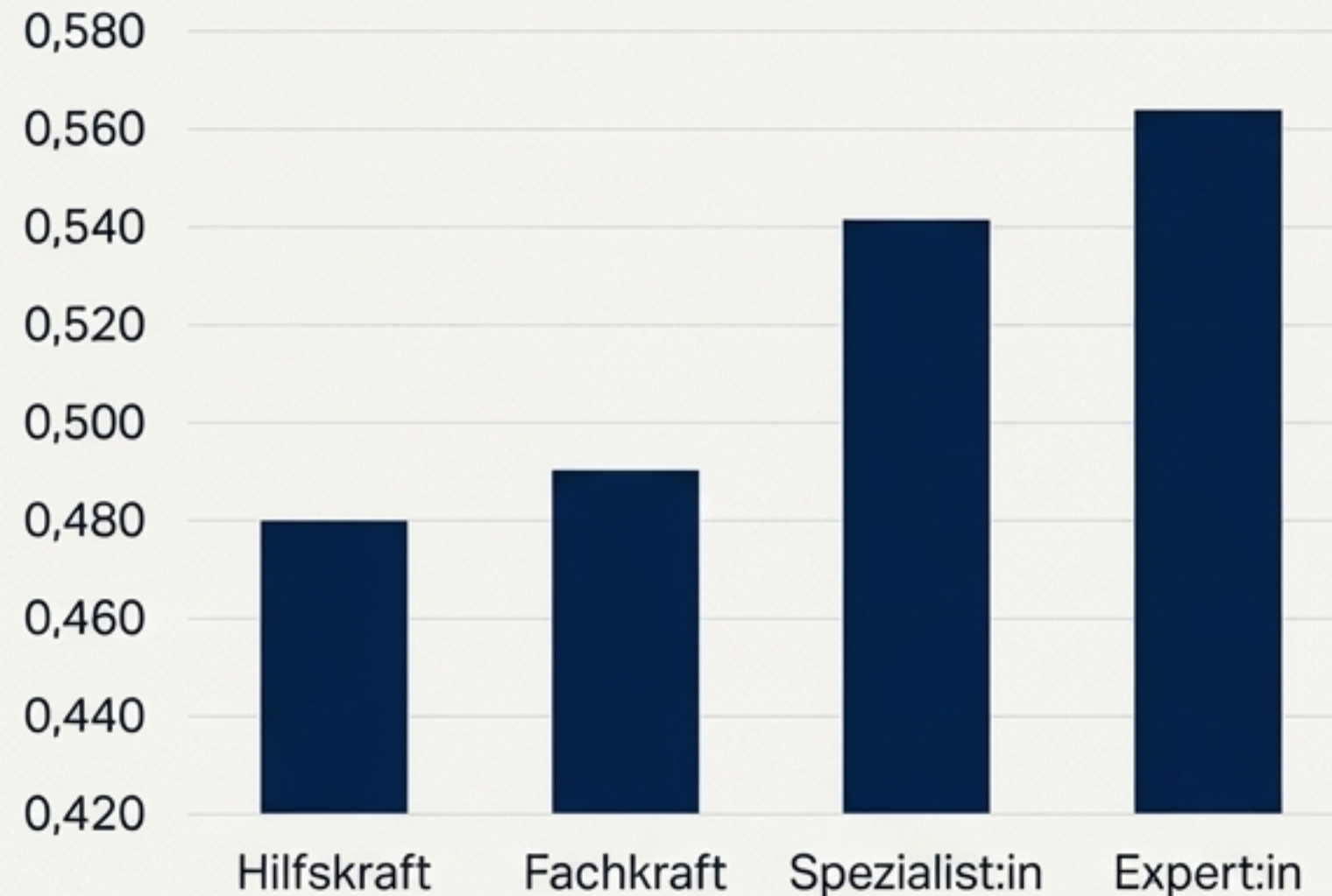
Die Gesamtzahl der Jobs bleibt stabil, aber die Profile rotieren drastisch.



**Gefragt sind künftig andere
Tätigkeiten, nicht weniger Arbeit.**

Die neue Frontlinie trifft die hochqualifizierte Wissensarbeit

KI-Output-Index nach Qualifikationsniveau



Die Überraschung aktueller Studien

- Industrie 4.0: Trifft vor allem physische Routinearbeit in der Fabrik.
- Generative KI: Trifft kognitive Spitzenleistungen (Text, Code, juristische Recherche, Standard-Analysen).

Die Realität im Arbeitsmarkt

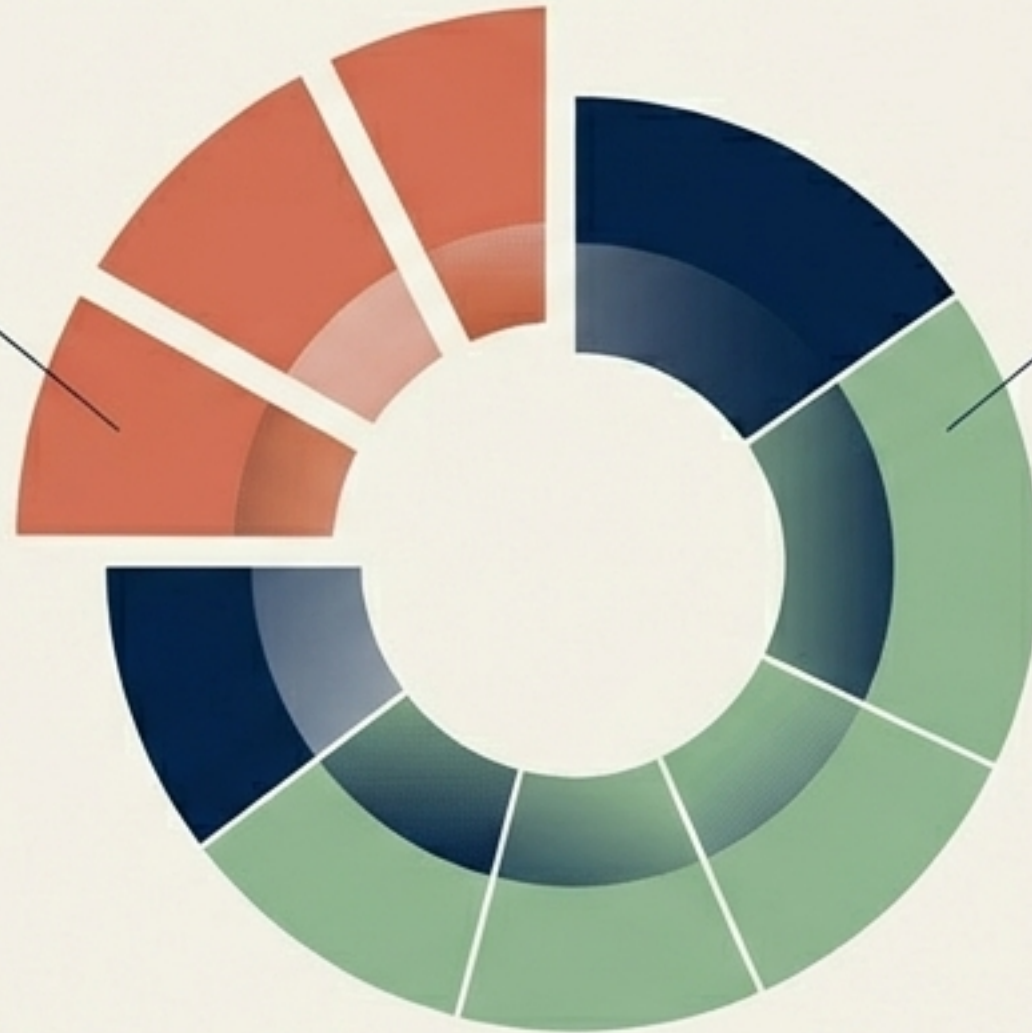
- 60 % der Beschäftigten in Deutschland nutzen bereits informell KI.
- Sichere Häfen: Handwerk, Pflege, Therapie (Tätigkeiten mit hoher physischer Komplexität und sozialer Interaktion).

Die Anatomie eines Berufs: KI automatisiert Tasks, keine Menschen

Beispiel: Steuerfachangestellte / Buchhaltung

KI übernimmt (Extensive Automatisierung)

- Belege prüfen und vorkontieren
- Standard-Steuererklärungen generieren
- Datenerfassung und Routine-Reporting

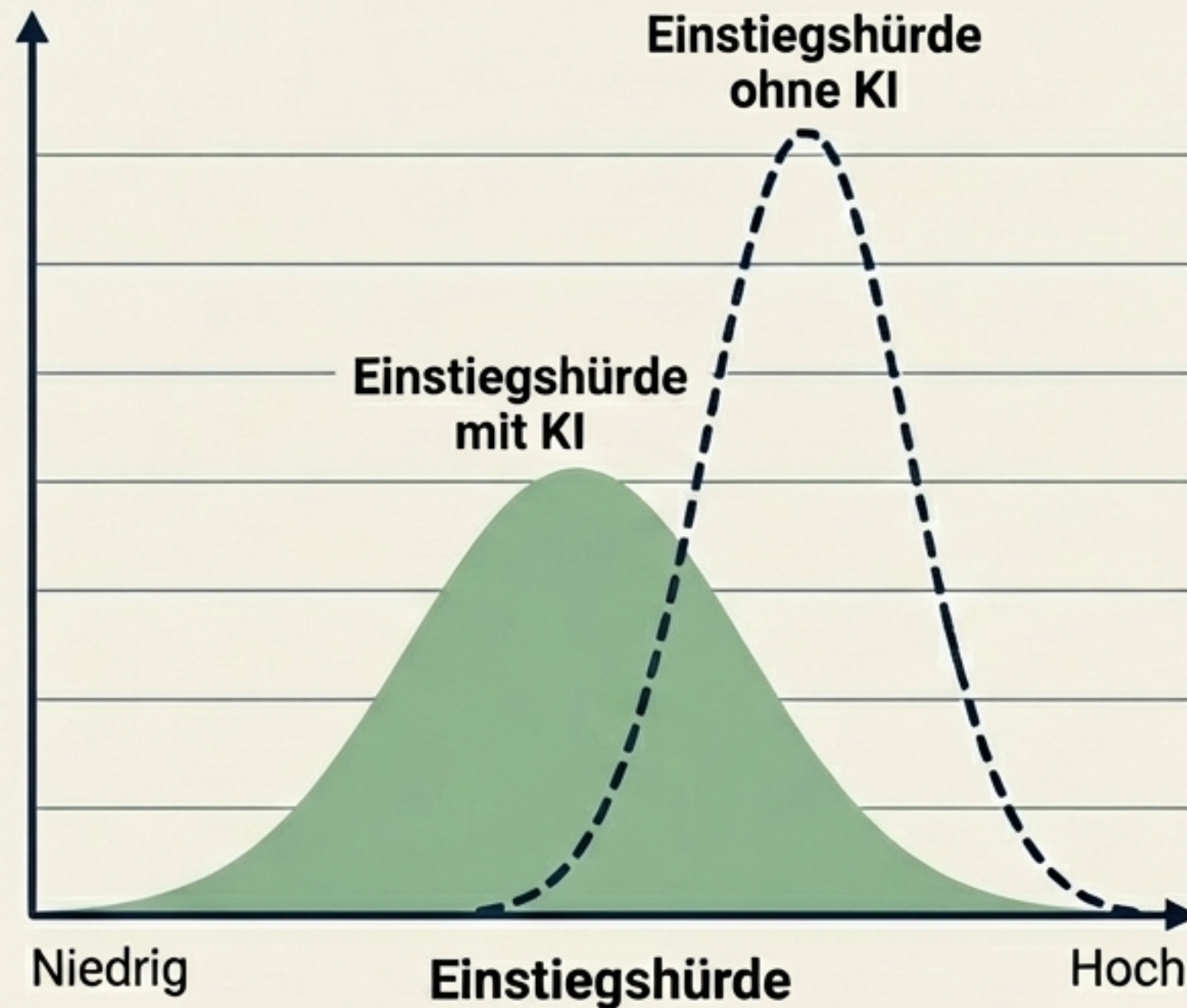


Mensch behält (Intensive Augmentierung)

- Komplexe, strategische Steuerplanung
- Empathische Mandantenberatung in Krisen
- Ethische und rechtliche Grenzfall-Bewertungen

Folge: Der Beruf transformiert sich vom reinen Zahlen-Abarbeiter zum strategischen Finanz-Berater. Transformation statt Substitution.

Der Expertise Shift: KI senkt die Einstiegshürden



Der Mechanismus (Harvard Studie)

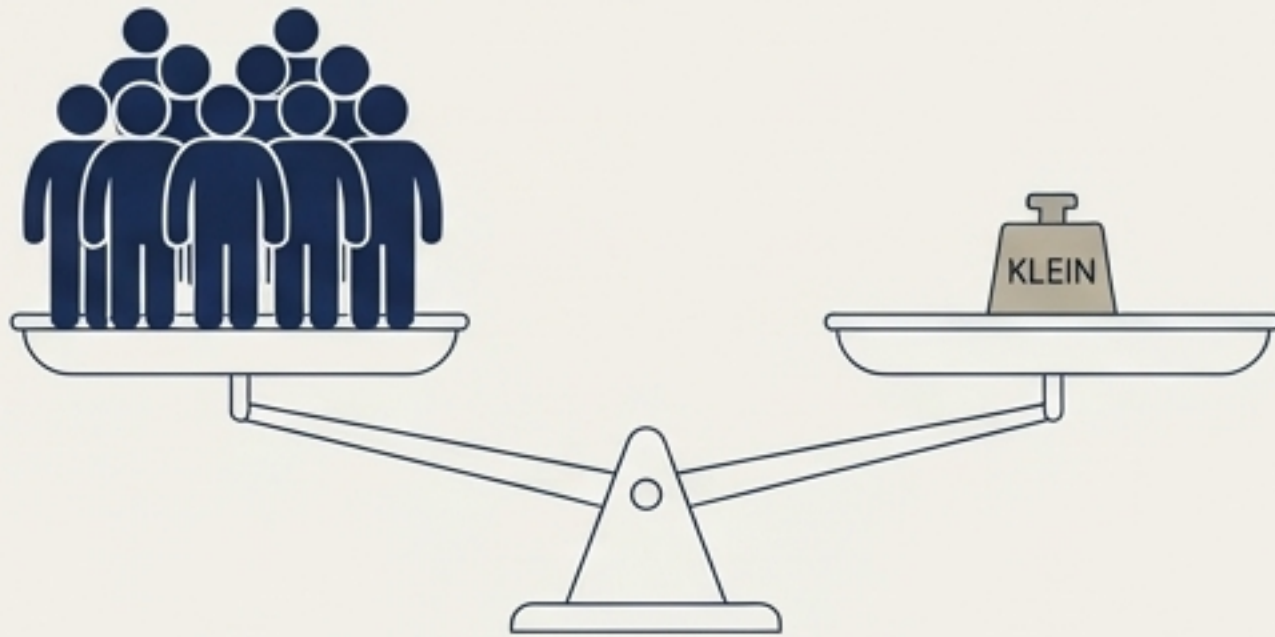
- KI flüstert Einsteigern das Wissen von Profis zu und übernimmt schwere Routinen.
- Beweis: Junior-Servicekräfte steigern ihre Produktivität durch KI um +14 %, während hochgradig erfahrene Seniors kaum noch Zuwächse verzeichnen.

The Potential Supply Shift

- Plötzlich können im Schnitt 10 % mehr Menschen auf dem Arbeitsmarkt einen bestimmten hochqualifizierten Job ausüben, weil die KI fehlende jahrelange Erfahrung kompensiert.

Das Wettbewerbs-Paradoxon in der Wissensarbeit

Die breite Mitte

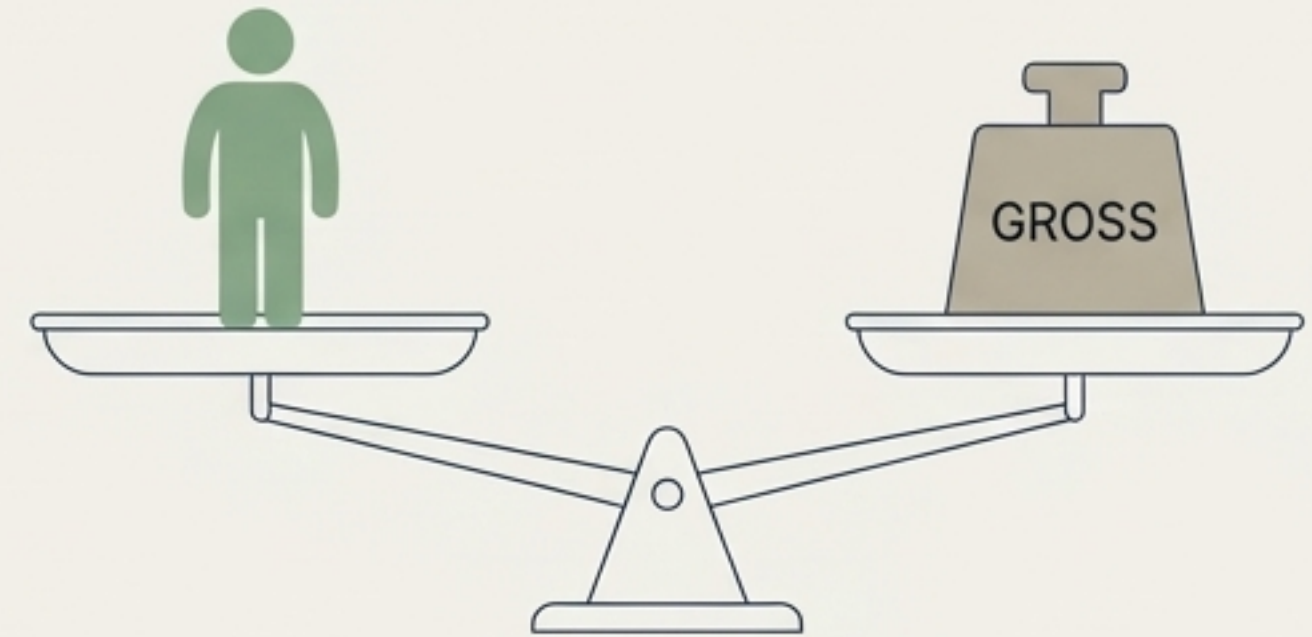


Erhöhter Konkurrenzdruck

Weil KI die Hürden senkt, drängen mehr fähige Kandidaten in mittlere Wissens-Jobs.

Konsequenz: Tendenzieller Lohndruck und massiv erhöhte Vergleichbarkeit für den White-Collar-Worker, trotz steigender Produktivität.

Die absolute Spitze



Marktmacht bleibt erhalten

Dort, wo Expertise extrem selten bleibt (Forschung, absolute Spezialisten), öffnet KI keine neuen Türen für Laien.

Konsequenz: KI macht die wenigen Top-Leute nur noch produktiver. Ihre Marktmacht und ihre Gehälter steigen weiter an.

Mental Health I: Die psychische Belastung im Maschinenraum

Arbeitsverdichtung (Immer-Online-Taktung)



Die durch KI gewonnene Zeit wird sofort mit neuen, komplexeren Tasks gefüllt. Die natürliche Atem-Pause der Routine fällt weg.

Algorithmic Management



KI-gestütztes, ständiges Monitoring von Leistung und Taktung erzeugt Kontrollverlust und permanenten Überwachungsstress.

Der Human-in-the-Loop-Burnout



Das reine, stundenlange Überwachen von fehleranfälligen KI-Systemen (Warten auf die Halluzination) ist kognitiv extrem ermüdend, frustrierend und raubt die Selbstwirksamkeit.

Mental Health II: Das Potenzial zur radikalen Entlastung



Routine-Relief

Befreiung von monotoner, frustrierender Daten-Schaufelei und administrativer Bürokratie (Cognitive Offloading).



Arbeitszeit-Autonomie

KI-gestützte, hochpersonalisierte Dienstplanung (z.B. in der Pflege), die individuelle Lebensrhythmen respektiert und Überstunden proaktiv verhindert.

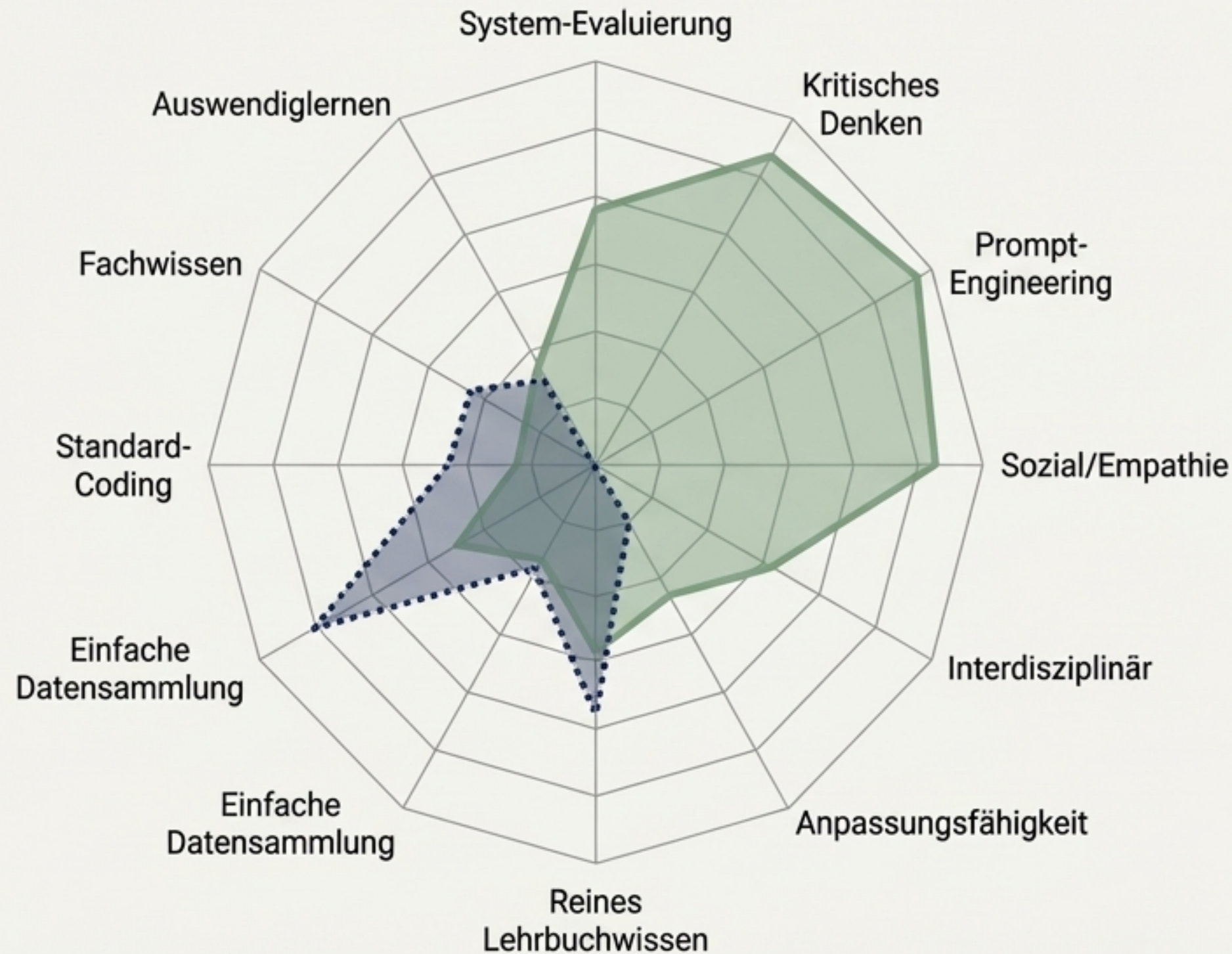


Physische Entlastung

Kollaborative Roboter (Cobots) und KI-gesteuerte Exoskelette in Logistik und Pflege reduzieren die körperliche Abnutzung und beugen Langzeitschäden vor.

Die neue Skill-Matrix: Was aufwertet und was entwertet wird

1 von 10 Stellenanzeigen verlangt laut IMF bereits dediziert neue KI-Kompetenzen.



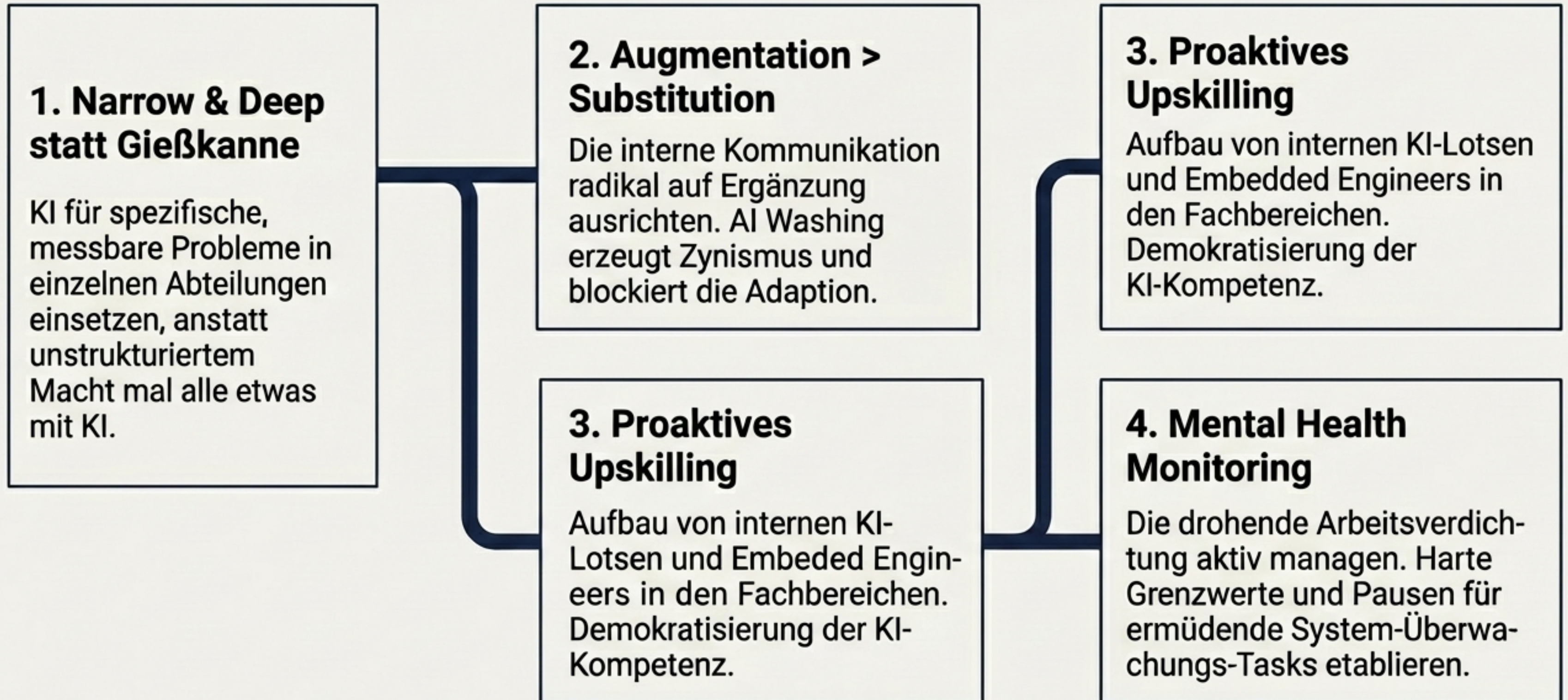
Abwertend (Die Verlierer-Skills)

- Reines Lehrbuchwissen auswendig lernen.
- Einfache Datensammlung und Standard-Coding.
- **Gefahr:** Der klassische Berufseinsteiger-Vorteil (frisches Uni-Wissen) wird entwertet.

Aufwertend (Die Gewinner-Skills)

- **Kognitiv:** System-Evaluierung, kritisches Denken, Prompt-Engineering.
- **Sozial:** Empathie, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Anpassungsfähigkeit.
- **Fokus:** Erfahrungsschatz und Urteilsvermögen schlagen reines Fachwissen.

Das HR- & Leadership-Playbook



Der blinde Fleck der KI-Debatte

Der Schlüssel liegt nicht in der Technologie selbst, sondern in der Anreizstruktur der Unternehmen. Wir müssen aufpassen, dass der unbedingte Glaube an die reine KI-Produktivität nicht der menschlichen Realität vauseilt.

Wie bauen wir Organisationen, die KI nutzen, ohne den Menschen zu erdrücken?

Diskussion: #9vor9 mit Prof. Peter M. Wald

